



## Newsletter 03/2016

Liebe Leserinnen und Leser,

Dona nobis pacem – die in Musik gefasste Sehnsucht nach Frieden ist eines der Leitthemen des Philharmonischen Chores Berlin in der Konzertsaison 2016/17. Werke voller Tiefe und reflexiver Kraft greifen wesentliche Themen unserer Zeit auf: Flucht, Fassungslosigkeit angesichts des Kriegselends wie auch den Wunsch nach innerer Aussöhnung, nach mehr Menschlichkeit. Seien Sie herzlich eingeladen zu unseren vier Abonnementskonzerten, die bewegende musikalische Momente versprechen.

Bereits zum Auftakt am **2. November 2016, 20 Uhr, Philharmonie Berlin**, starten wir mit einer eindrücklichen französisch-englischen Liaison von **Gabriel Faurés Requiem** und dem zu Unrecht außerhalb Englands selten aufgeführten **Dona Nobis Pacem** von **Ralph Vaughan Williams**. Mit seherischer Imagination beschwört Ralf Vaughan Williams die Vorboten des 2. Weltkrieges in seiner Kantate, uraufgeführt 1936. Gabriel Fauré gab seinem Requiem den Charakter einer friedvollen Auseinandersetzung mit dem Jenseits ohne Fegefeuergetümmel. Intim, innig, lichtdurchflutet erscheint sein wohl berühmtestes Werk als Messe der Zuversicht.

Freuen Sie sich mit uns auf einen besonderen Abend, den wir zusammen mit dem **Konzerthausorchester Berlin** gestalten, als Solisten warten **Marietta Zumbült** und **Krešimir Stražanac** auf, die Leitung liegt in den Händen von **Jörg-Peter Weigle**.

Um **19 Uhr**, eine Stunde vor Konzertbeginn, führt **Jens Lehmann** im **Südfoyer der Philharmonie** in die Hintergründe der beiden Werke ein. Karten gibt es schon ab 12 € unter 030\_21 91 99 13 oder [karten@philharmonischer-chor.de](mailto:karten@philharmonischer-chor.de).

Weitere News und einen Ausblick auf die Konzerte der neuen Saison erwarten Sie im Anschluss.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Philharmonischer Chor Berlin

Christine Zahn (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

## INHALT

Unser 1. Abonnementkonzert am 2. November, 20 Uhr, Philharmonie Berlin  
Ralph Vaughan Williams: Dona Nobis Pacem  
News  
Ausblick: Die kommenden Konzerte der Saison

---

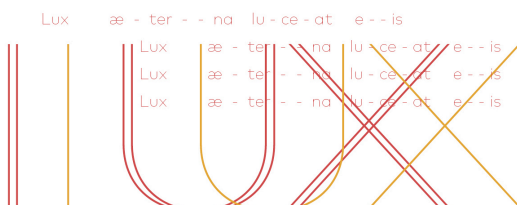
### Unser 1. Abonnementkonzert am 2. November, 20 Uhr, Philharmonie Berlin

#### Gabriel Fauré: Requiem

Neue Wege jenseits ritueller Routine schlug Fauré mit seinem berühmten Requiem ein: „Nach all den Jahren, in denen ich Begräbnisgottesdienste auf der Orgel begleitet habe, kenne ich alles auswendig! Ich wollte etwas anderes schreiben“, so der Komponist, der mutig strich und kürzte, um sein atmosphärisches Ideal von freudvoller Zuversicht umzusetzen. Nahezu alle Textstellen, in denen von Angst, Schrecken oder göttlicher Strafe die Rede ist, fehlen. Das war zu damaliger Zeit etwas völlig Neues.

Die Musik setzt korrespondierend auf Leichtigkeit und Transparenz jenseits hochromantischer Übersteigerung. Fauré favorisierte hier bewusst einen „Stil des Verzichts“. Auch in der größten Besetzung bleibt das Werk durchhörbar, der Chor singt betont schlicht in homophonem, manchmal auch kanonischem Satz, oft erinnern die Linien an gregorianische Gesänge.

Im Alter von 42 Jahren – zwischen dem Tod seines Vaters (1885) und seiner Mutter (1887) – vollendete Fauré 1887 sein Requiem. Die Uraufführung erfolgte am 16. Januar 1888 in der Kirche La Madeleine in Paris. Für fast jede der folgenden Aufführungen änderte der Komponist allerdings Umfang und Besetzung. Eine erste vollständige Fassung lag 1893 vor, es sollte aber noch einmal sieben Jahre dauern, bis Fauré dem Drängen seines Verlegers nachgab und die Fassung für großes Orchester fertigstellte, die auch in unserem Konzert am 2. November in der Berliner Philharmonie zu hören ist. Fast 5.000 Zuhörer erlebten diese Version bei der Erstaufführung auf der Pariser Weltausstellung. Noch heute jedoch wird darüber gestritten, welche Fassung des Requiems denn nun die gültige ist.



**GABRIEL FAURÉ**

REQUIEM

**RALPH VAUGHAN WILLIAMS**

DONA NOBIS PACEM

## Ralph Vaughan Williams: Dona Nobis Pacem

„Beat! beat! drums!“- eindringlich beschwört der Komponist Ralph Vaughan Williams in seinem Auftragswerk Dona Nobis Pacem die Schrecken des nahenden zweiten Weltkrieges. Die Kantate entstand 1936 anlässlich des 100. Geburtstags der Huddersfield Choral Society in Yorkshire, einer der großen englischen Chorvereinigungen der damaligen Zeit. Unsichere Zeiten plagten die Briten. Großbritannien litt nicht nur unter einer Wirtschaftskrise, mit Sorge blickte man auch auf die erstarkenden Regime in Deutschland und Italien und fürchtete früh einen neuen Krieg. Vaughan Williams hatte schon die Gräueltaten des Ersten Weltkrieges am eigenen Leib erfahren, bei einer der grausamsten Schlachten in Flandern mit unzähligen Toten arbeitete er im Sanitätsdienst.

In Dona Nobis Pacem vertonte Vaughan Williams drei Gedichte Walt Whitmans, verknüpfte sie mit einer Rede des englischen Pazifisten John Bright, einer Sammlung von Bibelpassagen und der liturgischen Bitte um Frieden, die dem Werk den Titel gab. Damit nahm er Benjamin Britten's Idee des War Requiem (Sie hören es am 25. Juni 2017 zum Abschluss unserer Saison) um fast 25 Jahre vorweg.

Dona nobis pacem entwickelte sich nach der Uraufführung zum meistgespielten Werk von Vaughan Williams in Großbritannien. Er traf den Zeitgeist – und sollte mit seiner Warnung Recht behalten: Nur drei Jahre nach der Uraufführung versank die Welt erneut in Krieg und Chaos.

---

## News

### Dirigent und Chor bleiben sich bis 2021 erhalten

Der Philharmonische Chor Berlin freut sich außerordentlich, den im Jahr 2018 auslaufenden Vertrag mit seinem **Künstlerischen Leiter Jörg-Peter Weigle** vorzeitig bis zum Sommer 2021 verlängert zu haben. Aus diesem Anlass führt das Programmheft unseres Weihnachtskonzerts mit Händels Israel in Egypt etwas hinter die Kulissen unserer musikalischen Arbeit und wird spannende Ausblicke auf die gemeinsam mit Jörg-Peter Weigle in die Zukunft gerichteten Pläne bieten.

### Gastkonzert bei den Merseburger Orgeltagen

Vor dem eigentlichen Saisonbeginn konzertierte der Philharmonische Chor Berlin am 17. September erneut bei den Merseburger Orgeltagen, die dieses Jahr der Erinnerung an Wolfgang Amadeus Mozarts 225. Todestag und dem 100. Todestag Max Regers gewidmet waren. Eingeladen war der Chor Max Regers 100. Psalm für Chor, Orchester und Orgel aufzuführen, was in dem wunderschönen Dom im Zusammenspiel mit der Staatskapelle Halle und dem Organisten Andreas Marquardt ein klanggewaltiges Erlebnis war.

## Nachwuchsförderung mit dem 4. Talente Campus

Der Philharmonische Chor Berlin rief im Jahr 2005 die Projektreihe Talente Campus ins Leben, um jungen Solisten an der Schwelle ins Berufsleben die Chance zu geben, sich an prominenter Stelle zu beweisen. In einem Auswahlverfahren qualifizieren sich Studierende der Gesangsabteilungen der Musikhochschulen als Solisten in ausgewählten Konzerten des Philharmonischen Chores Berlin. Ein starker Jahrgang war es diesmal, die Entscheidung fiel nicht leicht, ist aber anlässlich eines Auswahlens im Juni mit großer Freude auf die jungen Sängerinnen und Sänger gefallen, die in unserem Weihnachtskonzert am 18. Dezember die Solopartien übernehmen und ihr Debut auf der Bühne der Philharmonie geben werden: Kommen und erleben Sie die jungen, kraftvollen, stil- und auch selbstbewussten Stimmen von **Celina Jiménez Haro, Lia Naviliat Cuncic, Carmen Artaza, Uwe Gottswinter, Mateo Peñaloza Cecconi und Jonas Böhm** – es lohnt sich ganz gewiss!

## Ausblick: Die kommenden Konzerte der Saison

In unserem **Weihnachtskonzert, am 4. Advent, 18.12.**, widmen wir uns **Georg Friedrich Händels Israel in Egypt**, einem chorisches äußerst anspruchsvollen Werk mit alttestamentarischer Wucht und einem hochaktuellen Kernthema: der Flucht eines Volkes vor dem Feind. Den Chor und die Nachwuchssolisten des 4. Talente Campus begleitet die Batzdorfer Hofkapelle in historischer Spielweise.

**Ludwig van Beethovens Missa Solemnis** markiert vor Ostern, am **19. März 2017**, einen weiteren Höhepunkt der Saison. „Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen“ schrieb der Komponist selbst über sein Monumentalwerk, das in Form und Inhalt nahezu alle Konventionen sprengt. Es spielt die Merseburger Hofmusik.

**Bei Benjamin Britzens War Requiem vereint sich der Philharmonische Chor Berlin am 25. Juni 2017 mit der Berliner Singakademie und den Knaben des Staats- und Domchores Berlin** anlässlich des 4. Abonnementkonzertes zu einem klanggewaltigen Ensemble. Erleben Sie mit uns die große Intensität dieses musikalischen Mahnmals gegen Krieg und Zerstörung!

Herzliche Einladung zur Saison 2016/2017 – unsere Konzerte versprechen Hörgenuss!

Wir freuen uns auf Sie!

### Hinweise zum Newsletters:

Sie können diesen Newsletter bestellen unter:

<http://www.philharmonischer-chor.de/news/newsletter/>

Wenn Sie diesen Newsletter einmal nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie einfach eine E-Mail an [philharmonischer\\_chor-unsubscribe@berlin.kulturkurier.de](mailto:philharmonischer_chor-unsubscribe@berlin.kulturkurier.de) und Sie werden automatisch aus dem Verteiler entfernt.